

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 4 (1917)  
**Heft:** 1

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Mitteilungen über die Werk-Wettbewerbe.** Eine Auswahl aus den Orell Füssli - Büchern (siehe Protokoll auf Seite 17) ist gegenwärtig in zwei Vitrinen im Vestibül des Kunstgewerbe-museums Zürich ausgestellt. — Das Ergebnis des engen 24. Werk-Wettbewerbes des eidgenössischen Postdepartements um eine Friedenspostmarke ist folgendes: I. Preis, Fr. 1000: Otto Baumberger, Maler, Zürich; II. Preise, je Fr. 500: P.-Th. Robert, artiste-peintre, Saint-Blaise und Ed. Vallet, artiste-peintre, Savièse, Wallis. Die Bestimmungen zu diesem Wettbewerb und das Jury-Protokoll werden in der Februar-Nummer des „Werk“ mit den Re-produktionen nach den eingereichten Entwürfen veröffentlicht. Diese dürften ein weitreichendes Interesse finden.

**Bern. Kunst-Museum.** Weihnachts-Ausstellung der Sektion Bern der Gesellschaft Schweizer. Maler, Bildhauer und Architekten. Nochmals, hoffentlich endlich das letzte Mal, mußte die Gesellschaft froh sein, diese engen, ungünstig beleuchteten Räume benützen zu können, da kein anderes Lokal der Bundesstadt die Ausstellung aufnehmen könnte. Sie gestaltet sich mehr und mehr zu einer Jahresschau, in der zaghafte, doch interessant, Jahr um Jahr jüngste Kräfte ebenfalls ihren Anteil haben. In der hintersten Koje, die der Kunstreund immer mit einer besondern Erwartung betritt, hatte Leo Steck eine figurenreiche Komposition aufgestellt, ein Werk, das wiederum vom Verlangen spricht nach einem Zusammenarbeiten mit einer strengen Architektur. Es freut uns, daß ihm, wenn auch bloß in einem kargen Stück, in einem Glasfenster für die Inselkapelle, zum erstenmal ein Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Noch eindringlicher kommt dieses Streben nach einer sakralen Kunst in der Studie zu einem Apostelkopf zum Ausdruck. Figurenkompositionen als Federzeichnungen von einem lebendigen Strich, mit wenigen Farbtönen bereichert, bietet daneben Paul Zehnder, und Hannah Egger hat Kohlestudien aus demselben Ideenkreis, Skizzen zu Bibelillustrationen, ausgewählt. Zu einem Entwurf für ein Kreuzigungsfenster (ausgeführt in der Kirche St. Johann in Frauenfeld) gesellt E. Linck eine Landschafts-Zeichnung, keine Landschaftsstudie aber im naturalistischen Sinne, eine Komposition vielmehr von streng durchprobter Art; aus den großgesehenen Formen, aus der harmonischen Verteilung von Schwarz und Weiß spricht jenes starke Glücksgefühl, das nur in einem schöpferisch selbst-schaffenden Gestalten und niemals in einer Ab-

schrift vor der Natur gewonnen wird. Dieselbe Empfindung liegt in den entzückenden kleinen Werken „Susanna“ und „Sommertag“ von Emil Cardinaux, in dem „Gartenrestaurant“ von Eduard Boß. All sein Suchen der letzten Jahre nach einem harmonischen Zusammenstimmen von leuchtendsten Farben, nach einer Raumwirkung rein aus der farbigen Abwertung heraus, hat hier in diesem kleinen Stück eine überraschend feine Lösung gewonnen. Wie die lauten Farben der Kleider mit dem dumpfen Schwarz des Flügels kontrastieren und doch alle eingebettet liegen in dem grauen Ton des Grundes, das ist ein Fund, der ihn wohl trösten mag über so viele „wenn und aber“, die so oder so immer laut zu werden pflegen, wenn einer unbekümmert um Wünsche und Weissagungen seinen selbstgesteckten Weg aus eigener Lust und Strenge zu gehen trachtet. So mag denn auch ein flüchtig eilender Besucher kaum erkennen, welch ernstes Ringen, wie viel liebevolle Beobachtung, wie ein tüchtiges Können in dem Schneebild von Brack verborgen steckt, die Schatten der vorüberhuschenden Wolke auf dem weiten Feld in Farben, sorgfältig gestimmten Farben, festzuhalten. Nur solche Stücke, die leichthin übersehen werden, sollen hier in diesem knappen Bericht Erwähnung finden, da die Schönheiten eines Porträts von Hodler oder Surbek glückstrahlend für sich selber sprechen. Und ein solch verschüpfetes Ding meine ich in Brüggers „Fremdem“ zu erkennen. In den Farben wohlweise gedämpft, doch vorzüglich gemalt, ist in der Form und Haltung der Hände, in der Haltung des Antlitzes, im matten Glanz der Augen so viel festgehalten, daß der Titel des Bildes wohl zu Recht besteht. Gar viele meinen heute immer noch wunder groß zu tun, wenn sie vor einem solchen Werke oder vor den Bildern von O. Morach in einem lauten Lachen sich ergehen. Sie wissen nicht, daß in diesen Stücken ein ernstes Ringen steckt und ein rein handwerkliches Können von wesentlich anderer Art, denn in so vielen bewunderten Stücken. Auch unter der Plastik fanden wir Werke, mit denen die Künstler im ernsten Sinn eine Vereinfachung und damit eine Verinnerlichung und Zurückhaltung anstrebten. H. Hubachers Frauenbüsten erweisen als Werke seiner letzten Schaffenszeit, daß er streng mit sich zu Gericht gesessen, daß manche liebgehegte Einzelheit um der ruhig abgeschlossenen Gesamtheit willen fallen mußte. Er hat gut getan und wird in den Werken sichtlich seiner selber froh. Eine Büste von P. Kunz, „Träumender Faun“, eine Arbeit eines Jugendlichen, sei gleichfalls erwähnt, da sie dasselbe Streben kündet. H. R

---

Die photogr. Aufnahmen zu den vorstehenden Abbildungen wurden besorgt von den Photographen C. Ruf u. Wolf-Bender, Zürich

Redaktion: Dr. Hans Bloesch, Dr. H. Röthlisberger, Bümpliz-Bern

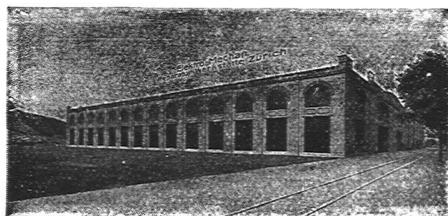
**Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich.**

(Mitg.) — Nach Beendigung der Musikinstrumenten-Ausstellung folgt am 18. Februar die Eröffnung der Ausstellung „Beleuchtungskörper und Rohmöbel“. In erster Linie handelt es sich um die Vorführung der schweizerischen Produktion auf diesen beiden Industriegebieten. Zur Ausstellung werden folgende Arten von Beleuchtungskörpern zugelassen: 1. Zimmer- und Saalbeleuchtungen (Steh- und Hängelampen, Wandlampen, Leuchter u. s. f. in Guß, Bronze, Keramik, Holz, Messing etc. ausgeführt.) 2. Straßenbeleuchtungen (Kandelaber) (Entwürfe). 3. Beleuchtungseinrichtungen für moderne Verkehrsmittel (Eisenbahnwagen, Automobil, Tramwagen) (Entwürfe). Zur Ausstellung gelangen ferner die prämierten und angekauften Entwürfe des vom Schweizerischen Werkbund und der Zeitschrift „Das Werk“ für das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, die Firmen Baumann, Koelliker & Cie. und die Bronzewarenfabrik A.-G. Turgi erlassenen Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen und Modellen für Beleuchtungskörper.

Die historische Abteilung der Ausstellung umfaßt die bekannte Beleuchtungskörper-Sammlung von Herrn Emile Dreifus in Genf. Diese Sammlung enthält lückenlos die gesamte Entwicklung durch alle Zeiten bis zum Ausgang des XIX. Jahr-

hunderts. Von den Bedingungen zur Beschickung der Ausstellung nennen wir folgende: 1. Die Ausstellungsgegenstände und Zeichnungen sind vor der Beschickung der Direktion zur Begutachtung einzureichen, welche sich das Recht vorbehält, künstlerisch ungenügende Einsendungen zurückzuweisen. 2. Das Museum stellt die Ausstellungs-räumlichkeiten vollständig gratis zur Verfügung. Weitere Auskunft erteilt die Direktion des Kunstgewerbemuseums Zürich, Museumstrasse 2.

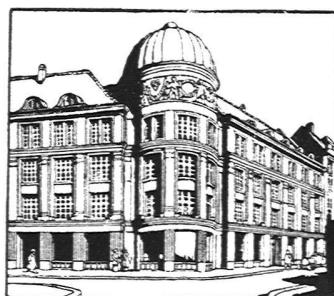
**Bern. Kantonales Gewerbemuseum.** Wir entnehmen dem jüngst erschienenen Tätigkeitsbericht des Gewerbemuseums folgendes: Eine Eingabe des Hafnermeisterverbandes von Heimberg und Umgebung äußerte den Wunsch, das Gewerbemuseum möchte, da die Glasuren aus dem Auslande schwer erhältlich seien, die Glasurfabrikation einführen. Herr Hermanns, Fachlehrer der Anstalt, wurde beauftragt, die Herstellung der Glasuren zu studieren, um nötigenfalls diesen Fabrikationszweig einzuführen. In Frutigen wurde unter der Leitung der Herren Huttenlocher und Wagner, Lehrer am Gewerbemuseum, und unter eifriger Mitwirkung gemeinnütziger Männer in der Ortschaft ein Kurs zur Erlernung der Herstellung von Spanschachteln und Spankörben abgehalten. Die erzielten Resultate sind so erfreulich, daß jetzt schon viele Bestellungen auf solche Artikel eingegangen sind.



### **Elektro-Mechan. Reparatur-Werkstätte Zürich**

Hardturmstr. 121 Eisenbahnstation  
Fabrik „Orion“ Burkhard & Hiltbold / Zürich 5 Zürich-Letten  
Telephon : Geschäft 8355, Privat 8338 / Telegrammadresse : Elektromechan.

**Reparatur, Umwicklung, Umtausch, Kauf, Verkauf und Vermietung elektrischer Maschinen, Motoren, Transformatoren, Ventilatoren usw.**



Ausstellungshaus  
St. Peterstrasse - Bahnhofstrasse  
In nächster Nähe des Paradeplatz

### **Eine Sehenswürdigkeit der Stadt Zürich**

ist die Ausstellung von Ausstattungen und Wohnräumen der Möbelfabrik

**J. KELLER**

Bedeutende Spezialabteilung für  
Wandstoffe, aparte Tapeten, Gardinen  
in Tüll und Filet, Clubfauteuils- und  
Ledermöbel eigener Anfertigung.